César Keiser mit Karli Knöpfli durch das Jahr

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 107 (1981)

Heft 42

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Cesar Keiser

mit Karli Knöpfli durch das Jahr

Nun ister da der Schone Optober oder Wein Monat wie den Wintzer sagt und be= schehrt uns libliche Tage, die Bäume ziehen ihr Buntes Herbsgeward an und die Apfel reifen und die Brrner peifen und nur Frauben gibt es jedes Jahr weniger säufzte der Vatter, welche der Wintzer libevoll pflegt, aber dann schlägt der Regen zu oder der Hagel oder sonst eine unerbitliche Naturkraftt und der Wintzer fulls statt die Weinfäner die Versicherungs formulare aus es ist zum Weinen. Frisch Auf im Herbst, gehabt euch wol Trinckt Rebensafft, all pass sind voll! Diesen Spruck hat der Oberer an die Tafel geschnieben, wo

unser Deutschlehrer ist, er ist 400 Takve alt, natükrlich nicht der Oberer sondern der Spruch, und dann wollte er wissen was uns dabei auffallt.

Der Hintermann kat gesagt, ihm fallt auf dass er selten frisch ist wenn er im Herbst aufsteht, da hat der Bolle Gebi gerufen er ist glaub nicht ganz Hugo, vor 400 Jahren norren die Mentschen eben noch krischer, da hat der Hintermann gesagt er zeigt dem Bolle in der Pause dan er noch Krisch genug ist zum ihm eine herunnterhauen, er ist selber nicht ganz Bugo, worauf der Hugo zweifel protentierte weil man seinen Namen disskrieminiert, und dann Kat der Oberer entlich auch erwas sagen dürfen, trähmlich dass Frischauf ein froher Ausruf ist wenn man in die Natur hinausschreitet zum Rebensafft und er kann verzweifeln ab so Schüler wo keinen Linn haben für die Ichonheit der Sprache. Die Dot

rother wo nicht nur die Gescheiteste ist sondern es auch immer zeigt hat gesagt, sie findet der spruch dehr interte-sant weil er hinten neimt, obwohl er schon so alt ist, und der Rebensafft ist überhaupt viel Dichterischer als nur em I schumpeli Boter.

Dann habe ich noch gesagt, mir falls auf, dan vor 400 Ta= hren die Fasser noch voll waren während keute sind sie nur halbvoll und drumm ist der Rebensaft so fluer. Dann wollte der oberer wieder etwas sagen aberes hat geleutet und er hat aufgeafnet und schläunigst abmarschirt rich= Tung quartier Beiz wahrscheinlich um sich von seinen Ichilern zu erhohlen mittels eines Bechers des Rerbstlichen

REBENSAFFACS. & Der Kann sich das leissten ragte der Watter mit seinem Leeverlohn, abor für unsereins ist eine guttere Wein bald ein unerschwinglicher Luxus. am Sonntag assen wir Auswertz und die Mutter Frank 2 Milner alwasser und der Vatter 2 Bier und der Ferdi 2 Coci und del omi 2 Siismost und ich 2 Pivella, und wo die Rechnung kan tiel der Vessch fasst unter den Tisch, vir wieder eine Flasche Wein das ist

doch noch BILLi Ger!

Trüber machte man im Oktober einen Herbstbummel erzehlte die Omi und trank SAUSEF und as NÜSSE frisch vom Fass Baum, und man ging an die Metzgete und ass Wadli und Schnioreli und Blusundleberwurste und alles für 10 Fr. das waren noch Zeisen! Dafür katten auch alle Wergewicht sagte die Mutter, ja das braucht man wenn der Winter naht lachte die omi, der Vaster meinte zwahr das sind veraltete Ansichten aber die Omi Richerte Warz ab Ois es kein öl mehr giest und sie klopfte sich vergnügt auf ihren Winterspeck.